



Edition Wilhelm Furtwängler – The complete RIAS recordings

aud 21.403

EAN: 4022143214034



hifi & records (Stefan Gawlick - 2009.07.01)

Jede Krise hat ihre Vorteile. So klagen sämtliche Labels derzeit über zu geringe Umsätze und meiden Neuproduktionen, da die Gagen für viele Solisten und Dirigenten in astronomische Höhen gestiegen sind. Was bleibt, ist ein Blick in die Archive und die Veröffentlichung dessen, was schon einmal da war oder aus irgendwelchen Gründen zurückgehalten wurde.

Audite hat sich mit der Neuveröffentlichung alter Aufnahmen einen guten Ruf erworben und musikalisch stets eine besonders feine Nase bewiesen. Nun hat Audite-Chef Ludger Böckenhoff in den Archiven des RIAS einen wahren Schatz gehoben: In dieser Box befinden sich alle Aufnahmen, die der RIAS mit Wilhelm Furtwängler und den Berliner Philharmonikern produzierte. Auf CD 2 erleben wir eine etwas stampfig daherkommende Ouvertüre des Sommernachtstraums, die schöne Klänge bietet, im Gestus allerdings nicht die der Musik eigene Leichtigkeit erreicht. Direkt dahinter versteckt sich eines der Highlights der Sammlung: das Violinkonzert von Beethoven mit Yehudi Menuhin. Zwar zeigt uns die schnittarme Produktion, dass Menuhin mit dem Werk in technischer Hinsicht zu kämpfen hatte, die Stimmung ist jedoch zauberhaft. Grandios auch die Deutung der vierten Symphonie von Brahms (CD 3). Nicht so spektakulär wie viele moderne Aufnahmen, steht hier die organische Entwicklung der Themen und Klänge im Vordergrund. Den Anfang wird man nur sehr selten so natürlich und entspannt hören.

Diese Werksicht kommt auch bei Bruckners Achter zur Geltung (CD 4): Ebenfalls eher langsam genommen, entwickelt sie unter Furtwänglers Stabführung eine unglaublich sinnliche Macht, einen Sog, dem man sich nur schwer entziehen kann. Auch bei Wagner begeistert dieser Ansatz, Musik aus dem Klang und der emotionalen Tiefe heraus zu begreifen. Ob der Trauermarsch aus der Götterdämmerung oder das Vorspiel zu den Meistersingern – der Klang wird zum Rausch und bestimmt die Form. In Vollendung können wir das auf der elften CD beim Vorspiel und dem Liebestod aus Tristan und Isolde erleben. Die endlos langsamen Tempi, nicht abreißende Spannungsbögen, das logische Entwickeln eines jeden Höhepunktes aus den vorangegangenen Klängen, all das nimmt gefangen und rührt im tiefsten Innern an. Wer sich spätestens hier nicht eine Träne gönnt, ist kein Mensch.